Eupithecia innotata Hufn. und E. ochridata Pinker — zwei verschiedene Arten?

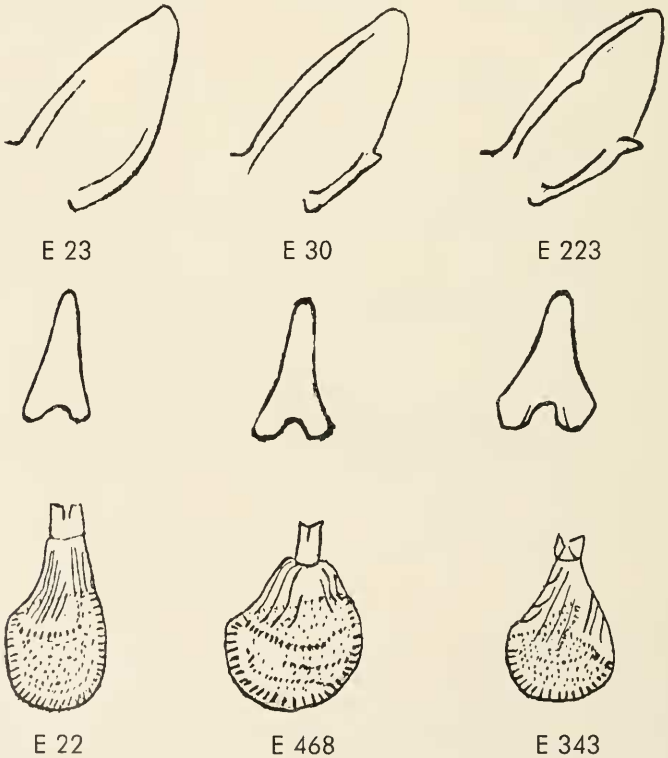
(Zur Variationsbreite von Eupithecia innotata Hufn.)

(Lepidoptera: Geometridae)

Von **Manfred Gerstberger**

Von den Genitalarmaturen aller in meiner Sammlung befindlicher Tiere der Art *E. innotata* habe ich Dauerpräparate angefertigt. Die Durchsicht dieser Präparate ergab eine verblüffende Variationsbreite, die hier dargestellt werden soll. Die Nummern der Abbildungen stimmen mit denen meiner Präparate überein.

Abb. E 23 entspricht den in der Literatur allgemein üblichen Abbildungen von Valven und Ventralplatte der *E. innotata*. Bei E 30 lassen die Valven einen schwachen Zahn erkennen, wie er von *E. nanata* Hübner bekannt ist. *E. nanata* ist jedoch habituell wie genitaliter sicher von den ähnlichen Arten zu trennen (Juul, Petersen, Bleszynski). Am auffälligsten ist der Zahn bei E 223: Er ist sehr viel stärker ausgeprägt und ragt etwas in die Valve hinein.



E 23 Berlin 17. 5. 1974, E 30 Berlin 2. 6. 1973, E 223 Italien, Dolomiten, Ledro-See 18. 5. 1972, E 22 Berlin 17. 8. 1973, E 343 Kreta, Rethimnon 5.—9. 9. 1976, E 468 Dänemark, Jammerbucht, Löcken 26. 8. 1976.

Die dazugehörigen Ventralplatten lassen auch eine Variationsbreite erkennen, wenn man voraussetzt, daß diese Platten unveränderlich bleiben. Ich neige jedenfalls nicht zu der Ansicht, daß sich die Ventralplatten bei der Kopula durch Dehnung verändern können, da die Form der Ventralplatten bei vielen Eupithecienarten konstant ist.

Anders verhält es sich beim Aedoeagus: Hier kann die Lage der Cornuti im Innern sehr stark abändern. Man vergleiche nur die Abbildungen verschiedener Autoren! Bei meinen untersuchten Tieren habe ich keine merklichen Strukturabweichungen des Aedoeagusinhaltes feststellen können. So konnte auch auf entsprechende Abbildungen verzichtet werden.

Die Bursa ist ebenso recht variabel, wie die Abbildungen zeigen. Der Stachelbesatz weicht von E 22 über E 468 bis E 343 immer mehr zurück. Strukturveränderungen (Rillen) in der Bestachelung treten bei Dauerpräparaten durch Quetschungen auf, wenn das Präparat — wie hier — sehr dick ist und sollen bei meiner Betrachtung unberücksichtigt bleiben.

Es drängt sich nun die Frage auf, wie viele Arten sich hinter der Benennung *innotata* verbergen? Oder ist *E. innotata* eine stark variierende Art? Jedenfalls reicht die bisherige Artdiagnose für *E. ochridata* Pinker (= *szelenyii* Vojnits) nicht aus, um das Bestehen einer eigenen Art neben *E. innotata* zu beweisen. Auch die Angaben über die Futterpflanzen lassen Zweifel an der Artberechtigung von *E. ochridata* zu:

innotata:	mehrere *Arthemisia*-Arten
ochridata:	*A. camphorata* (nach Pinker)
	A. campestris (nach Vojnits)

Die Angaben über die Futterpflanzen beziehen sich offenbar nur auf die Tiere der Frühjahrsgeneration, da bekannt ist, daß die Raupen der Sommergeneration an einigen Laubbäumen zu finden sind.

Endgültiges läßt sich bei dem wenigen mir vorliegenden Untersuchungsmaterial noch nicht sagen. Auch habe ich bisher noch keine Erfahrungen bei der Zucht dieser recht häufigen Art sammeln können. Zuchten der Art über mehrere Generationen und folgende Genitaluntersuchungen müßten den nötigen Aufschluß darüber geben können, ob neben *innotata* in Mittel- und Südeuropa weitere Arten vorkommen. Dazu sollte dieser Artikel Anregung sein!

Literatur

Bleszynski, S. (1965) Klucze do oznaczania owadow polski, Polski Zwiazek Entomologiczny Nr. 47, Warschau.

Forster, W. & Wohlfahrt, Th. A. (1977) Die Schmetterlinge Mitteleuropas Bd. 5 (Spanner) 27. Lieferung, Stuttgart.

Juul, K. (1948) Nordens Eupithecier, Aarhus.

Petersen, W. (1909) Ein Beitrag zur Kenntnis der Gattung Eupithecia Curt., Iris Bd. 22, S. 203 ff., Dresden.

Pinker, R. (1968) Die Lepidopterenfauna Mazedoniens III. Geometridae, Prirodonaucen Muzej Skopje, Skopje.

Prout, L. B. (1939) in Seitz: Die Groß-Schmetterlinge der Erde, Supplement zu Band 4, Geometridae palaearcticae, Stuttgart 1954.

Vojnits, A. (1969) Eupithecia szelenyii sp. nov., Acta Zool. Acad. Scient. Hung. 15, S. 463—466, Budapest.

Anschrift des Verfassers:

Manfred Gerstberger, Sybelstraße 13, 1000 Berlin 12